

# Hünfelder Kreisblatt



Mit der wöchentlichen Gratis-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint wöchentlich 3 mal; Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird bereits Abends zuvor verhandelt bezw. ausgetragen. Inserate für die nächste Nr. werden am Tage der Ausgabe des Blattes bis spätestens Vormittags 10 Uhr erbeten.

Abonnementspreis mit dem achtseitigen „Illustrierten Sonntagsblatt“ einschließlich Bringenlohn 1 Mt. 25 Pf., bei den kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 49 Pf. incl. Postgelde Einzelne und Belegnummern à 10 Pfennig.

Insertionsgebühren betragen für die halbpaltene Zeile oder deren Raum 10 Pf., im amtlichen Teile 20 Pf. Reklamen 20 Pf. Bei mehr wie zweimaliger Wiederholung derselben Anzeige mit angemessenem Rabatt.

Nr. 36.

Fernsprecher Nr. 42.

Dienstag, den 24. März

1914.

## Ämtlicher Teil.

Im Hinblick darauf, daß die Balkanhalbinsel mit Ausnahme der Stadt Konstantinopel nunmehr cholerafrei ist, werden die Polizeibehörden des Bezirks in Uebersetzung meiner Bekanntmachung vom 23. Juli v. Js. — A. II. 6458 — angewiesen, nur noch die aus Konstantinopel zureisenden Personen bis auf weiteres gemäß § 8 der Anweisung des Bundesrats zur Bekämpfung der Cholera vom 28. Januar 1904 einer Beobachtung zu unterwerfen.

Cassel, den 10. März 1914.

(A. II. 1993.)

Der Regierungspräsident  
J. B.: gez.: v. Wuffow.

Wird veröffentlicht.

Hünfeld, den 20. März 1914.

Der Landrat. J. B.: Telgmann.

## Bekanntmachung.

Die diesjährigen Frühjahrs-Kontrollversammlungen im Kreise Hünfeld finden wie folgt statt.

**Zu Citerfeld** (in der Nähe der Kirche)

**Donnerstag, den 16. April d. J. 10 Uhr vorm.**

Es haben zu erscheinen sämtliche Offiziere, Sanitäts-offiziere, Veterinär-offiziere und oberen Militärbeamten der Reserve und Landwehr I. Aufgebots und Mannschaften aus den Gemeinden Citerfeld, Arzell, Bejenrod, Bodes, Buchenau mit Branders, Dittlofrod, Erdmannsrode, Fischbach, Grohentaft, Körnbach, Leibolz, Leimbach, Malges, Mengers, Oberweissenborn, Redrod, Wölz und der Domäne Fürsteneck.

**Zu Mansbach** (bei Gastwirt Beck.)

**Donnerstag, den 16. April d. J. 1 Uhr nachm.**

Es haben zu erscheinen sämtliche Offiziere, Sanitäts-offiziere, Veterinär-offiziere und oberen Militärbeamten der Reserve und Landwehr I. Aufgebots und Mannschaften aus den Ortsgemeinden Mansbach mit den Gutsbezirken Mansbach-Unterhaus und Obermansbach, Slaam, Oberbreibach, Soislieden, Oberhausen, Unterhausen, Soisdorf, Treischfeld und Grüsselbach.

**Zu Hofaschenbach** (bei Gastwirt Dangel.)

**Freitag, den 17. April d. J. 9.30 Uhr vorm.**

Es haben zu erscheinen sämtliche Offiziere, Sanitäts-offiziere, Veterinär-offiziere und oberen Militärbeamten der Reserve und Landwehr I. Aufgebots und Mannschaften aus den Gemeinden Hofaschenbach, Mittelaschenbach, Morles, Oberaschenbach, Silges, Rimmels.

**Zu Schwarzbach** (Brauerei Weber.)

**Freitag, den 17. April d. J. 11 Uhr vormittags.**

Es haben zu erscheinen sämtliche Offiziere, Sanitäts-offiziere, Veterinär-offiziere und oberen Militärbeamten der Reserve und Landwehr I. Aufgebots und Mannschaften aus den Orten Schwarzbach, Gotthards, Wallings, Gruben A. G., Unterbernhards, Obernüst, Wahlerts A. G., Borberg und Kermes.

**Zu Hünfeld** (Gefellenhaus)

**Freitag, den 17. April d. J. 2 Uhr nachmittags.**

Es haben zu erscheinen sämtliche Offiziere, Sanitäts-offiziere, Veterinär-offiziere und oberen Militärbeamten der Reserve und Landwehr I. Aufgebots und Mannschaften aus der Stadt Hünfeld und den Gemeinden Dammersbach, Grohnbach, Dasselstein Kirchhofel, Madenzell mit dem Gutbezirk Oberförsterei Madenzell, Molzbach, Rüst, Rohbach, Rüders und Sargenzell.

**Zu Burghaun** (Am Bahnhof.)

**Sonntag, den 18. April d. J. 11.30 Uhr vorm.**

Es haben zu erscheinen sämtliche Offiziere, Sanitäts-offiziere, Veterinär-offiziere und oberen Militärbeamten der Reserve und Landwehr I. Aufgebots und Mannschaften aus den Gemeinden Burghaun mit Gruben A. B., Clausmarbach und Wahlerts A. B., Günhan, Michelsrode, Oberfeld, Oberrode, Rothkirch, Rudolpshaus mit Verbergs und Steinbach.

**Zu Großenmoor** (bei Gastwirt Mohr.)

**Sonntag, den 18. April d. J. 1.15 Uhr nachm.**

Es haben zu erscheinen sämtliche Offiziere, Sanitäts-offiziere, Veterinär-offiziere und oberen Militärbeamten der Reserve und Landwehr I. Aufgebots und Mannschaften aus den Gemeinden Großenmoor mit Kleinmoor, Langenschwarz, Schlochau und Dohelmanskirch.

**Zu Reulichen** (bei Gastwirt Klämpel)

**Montag, den 20. April d. J. 8.15 Uhr vorm.**

Es haben zu erscheinen sämtliche Offiziere, Sanitäts-offiziere, Veterinär-offiziere und oberen Militärbeamten der Reserve und Landwehr I. Aufgebots und Mannschaften aus den Gemeinden Reulichen, Giesenhain mit dem Hofe Schwarzenborn, Hermannspegel mit dem Hofe Siegwinden, Mauer's, Weisenbach mit der Rehlsmühle, Müsenbach, Oberstoppel, Obensachsen, Rhina mit Ahlertschhof, Schlegelrod, Unterstoppel mit Ilmesmühle, Wehrda mit Klebsmühle, Schafhof und Mauerhof, Gutsbezirke Wehrda (Hohenwehrda und Wehrda von Stein) und Weglos.

**Die Mannschaften aus den Gemeinden Nassdorf und Sehlbach haben an der Kontrollversammlung in Geisa am Mittwoch, den 15. April d. J. 10 Uhr vormittags teilzunehmen.**

Zur strengen Beachtung für die Beteiligten fügt das Bezirkskommando folgende Bemerkungen hinzu:

1. Zu den Frühjahrskontrollversammlungen haben sich alle Mannschaften, welche der Reserve und Marine-reserve, Landwehr I. Aufgebots und Mannschaften der Reserve und Marineersahreserve angehören, sämtliche zur Disposition der Ersatzbehörden entlassen sowie die zur Disposition der Truppenteile und Marineteile beurlaubten Mannschaften zu stellen. Ferner sämtliche Invaliden und Rentenempfänger der Reserve und Landwehr I mit Ausnahme der dauernd abgefundenen Ganzinvaliden und der als dauernd untauglich ausgemusterten Rentenempfänger.

Nur diejenigen Wehrmänner und Seewehrmänner, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1902 eingetreten sind, und deshalb bei den diesjährigen Herbstkontrollversammlungen zur Landwehr II. Aufgebots über-treten, sind von der Frühjahrs-Kontrollversammlung ds. Js. entbunden.

2. Die Einberufung zu den Kontrollversammlungen findet lediglich durch diese öffentliche Aufforderung und durch Ausrufen in sämtlichen Ortschaften statt.

Die Nichtbefolgung der Berufung zu den Kontrollversammlungen hat Arrest zur Folge.

3. Die Mannschaften aus den einzelnen hier nicht genannten Döfen, Mühlen etc. werden zu den Ortschaften gerechnet, zu deren Gemeinden sie gehören.

4. Die Mannschaften haben den Militärpaß und das Führungsatteft mit zur Stelle zu bringen. Kriegsbeorderung oder Paßnotiz müssen vorn im Paß eingeklebt sein.

5. Besuche um Befreiung von der Kontrollversammlung sind rechtzeitig bei dem Bezirksfeldwebel in Dersfeld anzubringen und können nur durch das Bezirkskommando genehmigt werden. Erhält der Betreffende keinen Bescheid, so hat er zu der Kontrollversammlung zu erscheinen.

6. Etwaige plötzliche Krankheits- oder sonstige Verhinderungsfälle müssen entweder durch ärztliche Atteste oder durch Atteste der Orts- oder Polizeibehörde, welche spätestens auf dem Kontrollplatz abzugeben sind, bescheinigt werden. In allen ärztlichen Attesten ist die Krankheit anzugeben.

Atteste, die nur die Bemerkung enthalten, daß ein Mann am Erscheinen zur Kontrollversammlung gehindert ist, ohne Angabe des Grundes, sind ungültig und werden nicht angenommen.

7. Alle Mannschaften gehören während des ganzen Tages, an dem sie zur Kontrollversammlung berufen sind, zum aktiven Heere und sind demnach dem Militärstraf-Gesetze unterworfen.

## Aus der Bahn geschleudert.

Roman von Baronin G. v. Schlippenbach.

(Herbert Rivulet.)

(Nachdruck verboten.)

Die ersten Trauerklänge der Orgel verhallen, der schwere Sarg aus Eichenholz wurde von den Unteroffizieren des Garde-Mannregiments aus dem Schiff der Kirche getragen, und die Regimentskapelle intonierte den Trauermarsch.

Ein zahlreiches Gefolge geleitete den Kommandeur der gelben Mannen zum Friedhofe. Ganz plötzlich war Oberst Baron von Werdenstätt vom Tode ereilt worden. Noch am Morgen seines Todestages hatte er in rüstiger Manneskraft die Parade mitgemacht. Wie aus Erz gegossen, hatte die prächtige Gestalt des Fünfzigjährigen auf dem Rücken des feurigen Rappen, Pascha, gesessen, markig und hell hatte seine Stimme über den weiten Platz geklungen, und in jugendlichem Feuer hatten die dunklen Augen geblitzt.

Wie schneidig waren seine Soldaten wieder gewesen, wie froh pochte das Herz Werdenstätts! Ja, er liebte sein schönes Regiment, dem er seit Jahren angehörte. Wenn sein Auge den schmucken, jungen Leutnant traf, seinen Sohn Gdý, der dieselbe Uniform wie der Vater trug, wenn der General die tadellose Haltung und for-rekte Führung der Gdý unterstellten Leute sah, dann schwellte väterlicher Stolz sein Herz. „Der Junge macht sich“, dachte Werdenstätt glücklich.

Vater und Sohn waren einander sehr ähnlich. Beide hatten dieselbe hohe, kräftige Gestalt, dieselben Gesichtszüge und braunen Augen. Ein ergreifender mächtiger Schnurrbart zierte des Obersten Lippen, während ein

dunkler Flaum dem frischen Gesicht des jungen Mannes einen männlichen Ausdruck verlieh.

Dem Oberst von Werdenstätt zur Seite hatte sich dessen Adjutant, Graf Eckern, befunden, eine vornehme, schöne Erscheinung.

Ein königlicher Prinz, der der Parade beigewohnt hatte, sprach sich höchst anerkennend gegen den Kommandeur des Mannregiments aus. In strammer Haltung, die Hand am Utschaf, hatte Werdenstätt die huldreichen Worte angehört. — Donn war es bei den flotten Klängen der Regimentskapelle durch die Straßen Potsdams gegangen, die Mannschaften in die Kasernen, die Herren Offiziere nach ihren Wohnungen.

In der Weinmeisterstraße bewohnte Baron Werdenstätt mit seiner Familie eine Villa, vor der ein gutgepflegter Garten lag.

„Ellen Ellen, sie kommen!“

Mit diesem Ruf eilte ein etwa fünfzehnjähriger Junge die Steintrufen hinunter. Seine Schwester, die siebzehn Jahre alte Ellen, folgte ihm behende. Sie war ein reizendes Geschöpf in der ersten Blüte der Jugend.

Das oft gesehene Bild der Rückkehr des Regiments übte immer wieder denselben Zauber aus.

„Anno, rief Ellen, sich umwendend, „komm doch! der Vater und Gdý reiten gleich vorüber.“

„Und Graf Eckern“, neckte Franz, der Gymnasiast, der gerade in den Flegeljahren stand.

Ellen tat, als hörte sie es nicht, aber eine zarte Röte färbte ihr Gesicht.

„Sie wird wahrhaftig rot“, lachte der Bruder, „das verrät viel.“

Auf der Veranda stand die älteste Schwester, die Tochter aus erster Ehe Werdenstätts. Sie mochte sechsundzwanzig Jahre alt sein und hatte seinen Anspruch auf Schönheit. Nur die blauen Augen verliehen dem Gesicht

Reiz; es lag in ihnen viel Klugheit und Herzengüte un um den Mund ein etwas herber Zug energischer Wollens.

Fräulein Anna von Werdenstätt sah recht hausmütterlich in dem hellen Waschkleide mit der großen Trägerschürze aus. Unter dem Saume des fußfreien Rockes blickte ein Schuh aus kräftigem Leder hervor, und die Ärmel der Bluse waren aufgerollt.

Auch ihr Blick suchte den Vater, als er vorbeiritt. Ein helles Leuchten zog für ein Moment über das ernste Mädchengesicht.

Werdenstätt schaute schnell zu seinen Kindern hinüber, und er nickte ihnen leicht zu. Graf Eckern sah nur auf Ellen, die neben dem Bruder am schmiedeeisernen Tore des Gartens stand und in ihrem weißen Kleide wie ein Bild des Frühlings anzuschauen war. In dem Grube des Adjutanten lag etwas, das das Herz Ellens höher pochen machte, eine zarte Duldbigung, die der Graf beim Zusammensein mit der Tochter des Vorgesetzten stets an den Tag legte. Er kam oft in das gastliche Haus in der Weinmeisterstraße. In seinem Bekehr mit dem jungen Mädchen lag etwas Verbendes, etwas, das sie mit Glück erfüllte und ihre Liebe erweckte.

Als die letzten Soldaten verschwunden waren, fing Franz mit seinen Neckereien wieder an.

„So höre doch auf!“ rief Ellen und gab dem Bruder einen leichten Schlag auf den Arm. In wilder Jagd ging es nun um den Nasenplatz herum, dann den Gang rechts und links entlang. — Aus dem Küchenfenster blickte das lachende Gesicht Annas. Endlich entwischte Ellen ihrem Verfolger. Sie stürzte atemlos in das Revier der älteren Schwester und warf sich in ihre Arme, nachdem sie schnell den Kiegel vorgeschoben hatte. Ihre blonden Zöpfe hingen über den Rücken, und das ganze von Le-

8. Es wird noch ausdrücklich bemerkt, daß diejenigen Mannschaften, die zur Fahrt nach dem Kontrollversammlungsort die Eisenbahn benutzen, keinerlei Ansprüche auf Verabsolung einer Militärfahrkarte seitens der betreffenden Eisenbahnstation haben.

Hersfeld, den 13. März 1914.

Königliches Bezirkskommando.

Wird veröffentlicht.

Die Herren Bürgermeister des Kreises werden ersucht, vorstehende Bekanntmachung in ihren Gemeinden alsbald und wiederholt in ortsüblicher Weise — Ausrufen usw. — zur Kenntnis der Beteiligten zu bringen. Die betreffenden Mannschaften sind besonders darauf aufmerksam zu machen.

Der Gendarm, zu dessen Bezirk der Kontrollort gehört, hat zwecks Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung bei den Kontrollversammlungen zugegen zu sein.

Hünfeld, den 19. März 1914.

Der Landrat: v. Jerin.

### Bekanntmachung.

Die Zustellung der Kriegsbeordnungen (mit Ausweis für Familien-Unterstützung) und Paktotizen erfolgt in diesem Jahre in der Zeit vom 28. März 1914 ab durch die Post.

Die Mannschaften des Beurlaubtenstandes haben den Anweisungen auf der beigefügten Postkarte strengstens Folge zu leisten. Vor allem ist die Postkarte, welche als Quittung dient, am 1. April abzugeben.

Bei Absendung der Postkarte nach **Unterschrift** ist die alte Kriegsbeordnung oder Paktotiz **sofort** zu vernichten und die neue einzuliefern.

Hersfeld, den 17. März 1914.

Königliches Bezirkskommando.

Wird veröffentlicht.

Hünfeld, den 18. März 1914.

Der Landrat J. B.: Delgmann.

Die Herren Schulverbandsvorsteher des Kreises mache ich auf den als Beilage zum Regierungs-Amtsblatt Nr. 8 veröffentlichten **Verteilungsplan des Bedarfs der Alterszulagekasse pp. für 1914** aufmerksam.

Die nach Aufstellung des Verteilungsplanes eingetretenen Veränderungen durch Errichtung neuer Schulstellen, Auflösung oder Umwandlung bestehender Schulstellen, welche im Plan nicht berücksichtigt werden konnten, werden im Rechnungsjahre 1914 durch besondere Verfügung geregelt.

Hünfeld, den 18. März 1914.

Der Landrat J. B.: Delgmann.

### Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Der Kaiser hat zurstunde seine Reise nach Korsu angetreten, die auch diesmal lediglich Erholungszwecken des erlauchten Monarchen gilt. Sie weist trotzdem durch die vorgesehenen Begegnungen des Kaisers mit dem Kaiser von Oesterreich in Schloß Schönbrunn und mit dem König Viktor Emanuel von Italien in Venedig einen stark politischen Einschlag auf; der aber sicherlich nur mit Genugtuung begrüßt werden darf, erfährt doch mit diesen jüngsten Begegnungen unter den drei verbündeten mächtigen Herrschern der Dreieubund und dessen anerkannte Friedenspolitik erneut seine kräftige Betonung nach außen. Ueber die wesentlichsten Einzelheiten des diesjährigen Aufenthaltes Kaiser Wilhelms auf Korsu ist noch nichts Näheres bekannt, man weiß nur, daß der hohe Herr das Osterfest dort noch zu verbringen gedenkt. Möge ihm eine glückliche Fahrt und eine frohe Heimkehr beschieden sein!

benstluft sprühende Gesichtchen strahlte. Franz donnerte an die Tür.

„Wirst du wohl öffnen!“ schrie er, „ich sage es sonst dem Vater, daß du mit dem Eckern pufferst, und er dir neulich Rosen gebracht hat.“

„Na, was ist denn Großes dabei, dumme Junge,“ entgegnete Ellen, aber eine rosige Blut färbte ihr Gesichtchen.

„Du denkst, er wird sich mit dir verloben,“ spottet Franz, „der denkt gar nicht daran; er ist arm und muß eine reiche Frau nehmen.“

Nach diesen Worten entfernte sich Franz.

„Das sieht,“ dachte er schadenfroh.

Die ältere Schwester warf einen raschen Blick auf Ellen. Diese wandte den Kopf fort und sagte verlegen: „Franz ist unelidlich. Anna, kann ich helfen? Bald werden Papa und Ody kommen.“

„Willst du den Salat zurechtmachen, Kleine?“

„Ja, gern; und derweil backst du den Eierkuchen mit Speck. Wie ich sehe hast du schon die Hummermayonnaise fertig gerührt und den Spicaal zerschnitten. Ach, Anna, was wäre das Haus ohne dich! Die Mama ist immer kränklich, und es fehlt uns allen an rechtem Behagen, wenn wir dich nicht hätten, du Beste, Liebste!“

Anna von Werdenstätt's ernstes Gesicht sah ziemlich sorgenvoll aus, als die Schwester diese Worte hervorsprudelte. Ja, sie allein kannte die Lage der Familie, mit ihr besprach der Vater alles. Sie wußte auch, daß das Vermögen sich sehr verringert hatte, seit Baron Werdenstätt wieder geheiratet hatte, nachdem seine erste Frau, die Mutter von Ody und Anna, gestorben war. Die Wahl des Obersten war auf ein blutjunges, verwöhntes Mädchen, Amalie von Lauben, gefallen, die ihm die zwei jüngeren Kinder, Ellen und Franz, geschenkt hatte.

Sie behauptete, krank zu sein, und war stets in ärztli-

— Der rumänische Thronfolger Prinz Ferdinand und seine Gemahlin Prinzessin Maria weilten vom Freitag nachmittag bis Sonnabend abend zum Besuche am Kaiserlichen Hofe in Berlin, worauf sie die Weiterreise fortsetzten. Der älteste Sohn des rumänischen Thronfolgerspaars, Prinz Carol, ist bekanntlich als Leutnant in das preußische Gardekorps eingetreten.

— Der Reichstag setzte am Freitag nach Erledigung kurzer Anfragen die tags zuvor begonnene Beratung des Etats für Deutsch-Südwest-Afrika fort. Es sprachen in der Freitagssdebatte hierzu die Abgeordneten Duesel (soz.), Reinate (nat. lib.), Rückhoff (Zentr.), Dr. Dertel (sonz.), Ahlhorn (Volksp.), Mumm (Wirtsch. Vereinig.), Dr. Paasche (nat. lib.), Henke (soz.) und Hoch (soz.), wobei die Tätigkeit der Missionen in den deutschen Kolonien eine hervorragende Rolle spielte. Regierungsseitig griff Staatssekretär Dr. Solz wiederum des öfteren in die Diskussion ein. Am Sonnabend befaßte sich der Reichstag zunächst mit dem Etatsnotgesetz.

— Die Reichstagskommission für das Spionagegesetz hat die erste Lesung der Vorlage erledigt. — In der Budgetkommission des Reichstages verhandelte man am Freitag und Sonnabend in langen Debatten über den geplanten Neubau des Gebäudes für das Militärkabinett in Berlin.

— Die Novelle zum Totalisatorgesetz, die zurzeit der Beratung seitens des Bundesrats unterliegt, wird jetzt in ihren wesentlichsten Teilen veröffentlicht. Die Vorlage zielt in ihren Kernpunkten auf eine Einschränkung des Abschlusses von Wetten auf Pferderennen und weiter auf eine schärfere Kontrolle und strengere Bestrafung des Winkelschmuckertums.

— Das preußische Abgeordnetenhaus verhandelte am Freitag über das Grundteilungsrecht weiter.

— Das Befinden der Frau Herzogin Viktoria Luise von Braunschweig und des neugeborenen Schprinzen ist fortgesetzt ein vortreffliches; voraussichtlich werden die ärztlichen Bulletin bald wieder eingeleitet.

Der elsass-lothringische Landtag ist nach Erledigung des Etats und noch sonstigen dringlichsten Sachen bis zum 16. November dieses Jahres vertagt worden.

— Die Strafkammer zu Straßburg verhandelte am Freitag sieben Sachen wegen Angriffs und Beleidigung von Militärpersonen seitens Zivilisten. Das Gericht gelangte hierbei zur Beurteilung der betreffenden Angeklagten teils zu Gefängnisstrafen. Die gerichtliche Erledigung dieser Fälle ist auf das Eingreifen des neuen Staatssekretärs für Elsass-Lothringen, Grafen von Roedern zurückzuführen.

Oesterreich-Ungarn. Der Notparagraf 14 der Verfassung regiert in Oesterreich nach der Vertagung des Reichsrates aufs neue. Das Amtsblatt in Wien bringt auf Grund dieser Verfassungsbestimmung eine kaiserliche Verordnung, welche Verfügungen über die Bemessung der Höhe des diesjährigen Rekrutenkontingents trifft, da die Rekrutierungsvorlage im Abgeordnetenhaus infolge der erneuten notgedrungenen Vertagung gar nicht zur Beratung gelangt ist. — In dem Wiener Spionageprozeß gegen die neun angeklagten Russen erkannte das Gericht auf Freisprechung bei zwei Angeklagten; die übrigen Angeklagten wurden zu mehrjährigen Kerkerstrafen verurteilt.

Frankreich. Nach dem Finanzminister Caillaux ist nunmehr auch der Marineminister Monis, der in die Caillaux-Affäre mitverwickelt ist, aus der französischen Regierung ausgeschieden. Zum neuen Marineminister wurde der Senator Gauthier ernannt. Unterdessen hat in Paris der Untersuchungsausschuß im Rochette-Skandal, dem Ausgangspunkte der Affäre Caillaux-Monis, mit seinen Sitzungen begonnen. — Am Freitag fand auf dem Friedhofe zu Batignolles bei Paris die Beerdigung

cher Behandlung oder in Bädern, einen Winter gar im Süden gewesen. Puhfützig und unpraktisch, verstand sie nichts vom Hauswesen, und schon als Backfisch hatte Anna die Führung der Wirtschaft übernommen, für den Vater geforgt und in ihrer energischen und doch gütigen Art die jüngeren Geschwister erzogen. Frau Amalie fand dies bequemer, als sich selbst zu plagen. Sie war oft in Berlin, um bei Schneiderinnen Anprobe zu halten oder im Bartzimmer eines Spezialisten zu sitzen.

Dabei fehlte ihr eigentlich nichts, nur ihre Nervosität plagte sie und ihre Umgebung. Ihr Mann war in seine hübsche Frau verliebt gewesen. Nach und nach vermehrte er das in ihr, was er bei seiner ersten Frau geschätzt: der Sinn für Häuslichkeit, die Selbstlosigkeit, die sie ihm teuer gemacht hatte. In seiner ritterlichen Art verbergte er seine Enttäuschung. Frau Amalie ahnte nicht, daß „der gute Herrmann“, wie sie ihren Gatten nannte, oft die Zeit der ersten glücklichen Ehe zurücksehte. Wäre Anna nicht in allem das Ebenbild der Mutter geworden, hätte sie nicht Gemütlichkeit und Ordnung im Hause erhalten, jene wohlthuende Ruhe um sich verbreitet, der alternde Mann hätte noch mehr in seiner zweiten Ehe entbehrt.

— Der Salat war fertig. Fräulein Ellen sah erwartungsvoll zum Fenster hinaus; der Eierkuchen bräunte sich gelbrot.

„Da kommt Papa!“

Ellen lief aus der Küche, eilte leichtfüßig durch den Garten und öffnete das Schmiedeiserne Tor.

„Na, mein Willfang, da bin ich!“ rief der Oberst und sprang sporenklingend aus dem Sattel; er umarmte sein hübsches Töchterchen.

Ellen drückte einen herzhaften Kuß auf des Vaters Wange und klopfte den Hals Paschas. Dann hing sie

des von Frau Caillaux erschossenen Direktors des „Figaro“ Calmette, unter großer Teilnahme der Bevölkerung statt. Nach dem Leichenbegängnis kam es zu ziemlich ernstern Kaufereien unter der Menge.

— Pariser Meldungen wissen auf Grund Petersburger Mitteilungen von einer Militärentente, welche im Jahre 1905 zwischen Rußland, Frankreich und Deutschland gewesen sein soll, zu berichten. Natürlich konnte es nur bei dem Plane bleiben.

England. Die Lage in der irischen Provinz Ulster bleibt eine kritische. Die dortigen Unionisten sind nach wie vor entschlossen, sich einer etwaigen Einführung von Home Rule gewaltsam zu widersetzen und haben bereits zahlreiche wohlbewaffnete Freiwilligenkorps gebildet. Die Nationalisten, die Anhänger von Home Rule, ihrerseits treffen ebenfalls militärische Vorbereitungen, sodas ernste Zusammenstöße zwischen beiden Parteien nicht unmöglich sind. Die englische Regierung verschärft daher ihre bereits getroffenen militärischen Vorsichtsmaßregeln behufs Aufrechterhaltung der Ruhe in Irland.

Italien. Die Zahl der Opfer bei dem Zusammenstoß des italienischen Torpedobootes „T. 56“ mit einem Passagierdampfer in den Gewässern von Venedig steht nach immer nicht genau fest. Man nimmt an, daß bei diesem Unglück über fünfzig Menschen den Tod gefunden haben. Bislang sind etwa 30 Leichen aufgefunden worden; unter den Ertrunkenen befindet sich auch der Kommandant des untergegangenen Dampfers, Amadeo Padovan. Kapitän Erminio Paganini vom Torpedoboot „T. 56“ wurde verhaftet. Es heißt, daß zu den Opfern dieses Schiffsunglücks auch vier beurlaubte Matrosen der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ gehören, welche mit dem verunglückten Dampfer einen Ausflug unternommen haben sollen.

Ostasien. Die Bemühungen, eine Einigung zwischen den beiden Häusern des japanischen Parlaments in der Frage der Abstriche beim Flottenbudget herbeizuführen, scheinen scheitern zu wollen. Die in dieser Angelegenheit stattgefundenen Konferenzen von Vertretern beider Häuser in Tokio verwarf mit einer Stimme Mehrheit die Anträge des Oberhauses.

Südafrika. Die Neuwahlen zum Provinzialparlament von Transvaal sind, abgesehen von einem noch nicht festgestellten Resultat, beendet. Es wurden 23 Arbeitervertreter, 20 Nationale und 2 Unionisten gewählt, sodas die Arbeiterpartei im Transvaal-Parlament auf alle Fälle die vorherrschende Partei ist.

### Aus Hessen-Nassau.

Hünfeld, den 23. März 1914.

— Die Briefträger nehmen jetzt die Zeitungsbestellungen auf das nächste Vierteljahr entgegen. Wir ersuchen unsere verehrl. Postabonnenten bei dieser Gelegenheit in erster Linie das „Hünfelder Kreisblatt“ zu bestellen, damit in der regelmäßigen Zustellung keine unliebsame Unterbrechung eintritt. In heutiger Nummer beginnen wir mit dem spannenden Roman „Aus der Bahn geschleudert“ von Baronin G. v. Schlippenbach (Herbert Rioulet). Neu hinzutretende Abonnenten erhalten das Kreisblatt bis 1. April unentgeltlich.

— Der gestern Abend im großen Saale des kathol. Gesellenhauses veranstaltete Lichtbildervortrag über die Oberammergauer Passionspiele fand allgemeinen Beifall. Herr Müller-Hofschagen führte die Zuhörer in poetischer Form zunächst in die bayerische Alpenwelt ein und Herr Bogel zeigte in guten Lichtbildern Garmisch, Partenkirchen und Oberammergau mit ihrer reizenden Umgebung. Dann folgte die Darstellung des imposanten Schauspielhauses und der hervorragenden Mitwirkenden, sowie die ergreifenden Darstellungen des Passionsspiels

sich an den Arm des Obersten, der mit ihr der Villa zuschritt.

Der Frühstückstisch stand, zierlich gedeckt, unter der von wildem Wein beschatteten Veranda.

„Lege noch ein Couvert auf,“ sagte Werdenstätt zum Burken.

„So kommt Ody?“ fragte Anna, die nun auch aus dem Hause getreten war und in ihrer stillen freundlichen Art den Heimkehrenden begrüßte. „Ich glaube, daß er nach Berlin fährt, er sprach davon.“

„Tut er auch gleich. Nein, Eckern kommt. Ich habe dienstlich einiges mit ihm zu besprechen, deswegen lud ich ihn ein. Ist Mama nicht zu Hause?“

Werdenstätt blickte sich fragend um.

„Nein, sie ist in Berlin,“ entgegnete Ellen, ohne den Schatten zu bemerken, der über des Vaters Gesicht flog. Aber Anna sah ihn, und ihre Hand zuckte.

„Schon wieder!“

Werdenstätt sagte es leise, aber sein Kind hörte es dennoch, und ein Ausdruck von Sorge lag auf ihrem Gesicht. Kam es ihr nur so vor, oder war die kräftige Gestalt des Vaters in der letzten Zeit gebeugt? Lag nicht ein milder Ausdruck in seinen Augen? Ja, wenn er an der Spitze seiner Soldaten ritt, dann war er der schneidige Führer, dann sah er hoch und stramm auf dem Pferd und sah fast noch jugendlich in der schmutzen Uniform seines geliebten Regiments aus. Seit Anna ihn aber neulich in seinem Arbeitszimmer überrascht hatte, als er blaß und elend auf der Chaiselongue gelegen, war eine große Unruhe über sie gekommen.

„Bist du krank, lieber Vater?“ hatte sie gefragt, sich über ihn beugend.

„Es ist nichts, mein gutes Kind, etwas Schwindel, es geht schon besser.“

(Fortsetzung folgt.)

selbst — Der zweite Teil führte uns nach Palästina und an die Orte, an welchen Jesus gerne gewirkt. — Die Bilder waren durchweg gut, ebenso der Vortrag, nur wäre zu wünschen gewesen, daß etwas mehr Ruhe geherrscht hätte. Der Besuch des Lichtbild-Vortrags kann, namentlich in der jetzigen Passionszeit, nur empfohlen werden.

— Ernanni. Der Gerichtsrathen Wanke wurde zum Gerichtsassessor im Oberlandesgerichtsbezirk Cassel ernannt.

Radenzell, 19. März. Bei der heutigen Verpachtung der Gemeindejagd wurden Höchstgebote abgegeben für Jagdbezirk I 900 Mark, für Jagdbezirk II 560 Mark. Der seitherige Preis betrug für beide Bezirke zusammen 680 Mark.

Fulda, 21. März. Ein Arbeiter aus Horas überreichte bei der Anwesenheit Sr. Excellenz v. Bläsow, dem kommandierenden General am Eingang des Offizierskasinos eine Bittschrift in welcher er um Anstellung beim hiesigen Provinzialamt bittet. Das Bittgesuch wurde von Sr. Excellenz angenommen, sofort geöffnet und dem Bittsteller die Erfüllung seines Wunsches in Aussicht gestellt. Der Arbeiter hatte vor Jahren unter Sr. Excellenz gedient und erinnerte sich der Worte die jener damals an seine Kompanie richtete: „Wenn es Euch einmal schlecht geht, wendet Euch an mich, wenn ich helfen kann, helf ich gerne.“

Fulda, 19. März. Die Gewerkschaft Ellers im Kreise Fulda hat fortgesetzt Pech beim Teufen des Schachtes, der schon ungeheure Summen verschlungen hat. Die Hoffnung, daß der Wasserbruch endlich abgeschlossen sein werde, erwies sich als trügerisch. Es sind bis 303,65 Meter Bohrung Tübbings eingebaut. Beim Weiter-teufen bis 320 Meter überraschten nochmals nicht unerhebliche Zuflüsse aus einer Klust, die bis dicht an den Schacht heranreicht. Die Arbeiten mühten ausgefetzt werden, um dem eingeprechten Zement Zeit zum Abbinden zu lassen. Beim Nachbohren zeigten sich immer noch kleine Zuflüsse.

Fulda, 21. März. Langfingererei. Auf dem letzten Krammarkt ist einem Judeninhaber aus Würzburg eine Anzahl Hüte gestohlen worden. Die in dieser Sache polizeilicherseits angestellten Ermittlungen haben bis jetzt die Entdeckung von 14 jungen Leuten ergeben, die alle mit neuen Hüten aus dem Diebstahl auf dem Jahresmarkt ihre Hüupter geschmückt haben. Man glaubt, annehmen zu dürfen, daß nach der Zahl der entwendeten Hüte noch viel mehr Leute einem Mangel an Kopfbedeckung auf billige Weise abgeholfen oder für Erneuerung gesorgt haben.

Flieden, 18. März. Gestern, am 17. März, fand hier eine stark besuchte Versammlung statt, zwecks Besprechung des Weiterbaues der geplanten Kleinbahn Fulda-Weidenau, über Storf, Magdlos, Flieden nach Neuhof. Erschienen waren der Landrat von Fulda, der Amtsrichter von Neuhof, verschiedene Pfarrer der hiesigen Ortsschaften, fast alle Bürgermeister und noch 150 Interessenten der näheren Umgegend. Herr Pfarrer Fürst von Hauswurz besprach die Vorteile dieser Bahn für den südwestlichen Teil des Kreises Fulda und empfahl den einzelnen Gemeinden, dem Projekte ihr Interesse entgegenzubringen. Der Herr Landrat legte die Vorteile und Nachteile der geplanten Bahn, die etwa 21 Kilometer lang werden soll, dar.

Schlüchtern, 19. März. Zwischen hier und Elm wird eben die neue Abzweigung nach und vom Schlüchtern Tunnel durch den Einbau der Weichen und Errichtung des Blockstellwerks „Ziegenberg“ eingerichtet. Bis Mitte April ist alles zur Eröffnung des Tunnels fertiggestellt.

Sontra, 20. März. Die am 1. April durch Veretzung hier freiwerdende Schulstelle ist Herrn Schulamtskandidat Otto Piche aus Rothenskirchen, Kreis Hünfeld, übertragen worden.

Wölferode, Kr. Rotenburg, 20. März. Einen schweren Unfall erlitt gestern die 60jährige Witwe des

Landwirts Gimpel hier. Die alte Frau war beim Fütterschneiden beschäftigt. Sie führte die an das Göpelwerk gespannten Pferde und ging hinter diesen. Plötzlich brach die Göpelstange und prallte zurück. Die Frau wurde gegen die Unterschenkel getroffen und schwer verletzt.

Cassel, 20. März. Der frühere Porzellannaler Ludwig aus Delze in Thüringen wurde gestern von der hiesigen Strafkammer wegen Schwindelerien und Kurpfuschereien schlimmster Art zu 4 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Ludwig hat sich unter falschem Namen in den verschiedensten Gegenden Deutschlands aufgehalten und die gewagtesten Kurpfuschereien getrieben. Einer Strafverfolgung in München entzog er sich dadurch, daß er einen Selbstmord fingierte, indem er am Starnberger See Papiere, einen Abschiedsbrief und Kleidungsstücke niederlegte, sodas man an einen Selbstmord glaubte. Zuletzt hielt er sich in Cassel auf, wo ihn das Schicksal erreichte. Ludwig wird sich noch in anderen Städten vor Gericht zu verantworten haben.

### Vermischtes.

\* Brückenau, 20. März. In der Sache des wegen Wechselfälschung u. w. in Haft befindlichen, stark überschuldeten Bürgermeisters und Hotelbesizers Reinwald ist mitzuteilen, daß eine am 18. d. Mts. abgehaltene Gläubigerversammlung die vorgeschlagene Abfindung von 25% nicht angenommen hat. In vierzehn Tagen soll eine weitere Gläubigerversammlung abgehalten werden.

\* Göttingen, 19. März. Gegen mittag explodierte heute im physikalisch-chemischen Institut der Universität unter heftigem Knall ein Acetylenapparat. 2 Personen, Angestellte des Instituts, wurden verletzt, davon der Mechaniker Schlicht schwer im Gesicht, sodas er in die Klinik transportiert werden mußte.

\* Straßburg, 20. März. Zum Prinz Heinrich-Fluge 1914 sind beim nunmehrigen Nennungs-schluss für den ganzen Flug 54 Nennungen — und zwar 20 für Offiziersflieger und 34 für Zivilflieger — sowie 23 Nennungen nur für die Ausflugsübungen — diese sämtlich für Offiziersflieger — im Ganzen also 77 Nennungen abgegeben. Die Namen der angenommenen Flugzeuge und Flieger werden nach Genehmigung durch den Deutschen Luftfahrerverband veröffentlicht.

\* Dresden, 20. März. Ein eigenartiger Unfall ereignete sich in Schwerzau in Sachsen. Ein 7jähriges Mädchen spielte mit anderen Kindern auf dem Friedhof, als plötzlich ein Grabstein umfiel und das arme Kind unter sich begrub. Die Verletzungen am Kopf waren so schwer, daß der Tod sofort eintrat.

\* Paris, 20. März. Frau Cailaux zeigt sich jetzt über ihre Bluttat, die Ermordung des Journalisten Calmette, verzweifelt; sie betonte einem Sekretär ihres Verteidiger Labori gegenüber, daß sie sich über die Dekretieren der Presse so aufgeregt hatte, daß sie die Bestimmung verlor. Die Tat reue sie, sie habe nicht unter freier Willensbestimmung gehandelt.

\* Sturmsahrt des „Imperator“ nach Newyork. Hamburg-Amerika-Dampfer „Imperator“ hat den schweren Sturm am Atlantischen Ocean glücklich überstanden und ist in Newyork eingelaufen. Unterwegs hat er doch die 5 Meter großen Flügel des Bronzeadlers eingebüßt, der die Spitze des großen Schiffes zielt. Am Freitag, als der Sturm mit 160 Km. Stundengeschwindigkeit über den Dezean segte und vier Rettungsboote über Bord geschwemmt wurden, ging auch der Adler in die Brüche. Der Wind war so stark, daß der Kapitän das Schiff auf sechs Stunden beidrehen mußte. Nach den Berichten der Reisenden hat sich das Schiff in dem schweren Unwetter ganz hervorragend gehalten.

— Freitag nacht wurden drei Seiten des Reichstagsgebäudes in Berlin mit Anilinfarben besudelt.

\* Hartherzige Hausbesitzer. Der Kriegsgerichtsbote L. in Marienburg (Westpreußen) ist glücklicher Vater von

sieben Kindern. Er und seine Frau sind nach der „Stinger Jtg.“ nette Leute und geben sich die größte Mühe, zu verhindern, daß ihre Kinder den andern Hausbewohnern lästig werden. Trotzdem ist ihnen die Wohnung gekündigt worden. Nun läuft der Mann seit drei Monaten in der Stadt umher und kann keine Wohnung bekommen, weil jeder Hauswirt zuerst die Frage stellt: „Wieviel Kinder haben Sie?“ Hört er die Zahl sieben, so wird er noch um einen Schatten bleicher und winkt mit beiden Händen dem armen Vater ab, so daß diesem der Stolz, den er bisher über seine stattliche Kinderzahl empfand, ganz geschwunden ist. Nun ist die Stadt erschucht worden, für den Mann eine Wohnung zu besorgen. Gelingt dies nicht, so muß der Mann veretzt werden, wenn nicht der Militärflus in der Kaserne Platz schafft.

### Neueste Nachrichten.

— Die als unmittelbar bevorstehend von verschiedenen Seiten gemeldete Ernennung des Ministers des Innern, v. Dallwitz, zum Statthalter in Elsaß-Lothringen ist amtlich demittiert worden.

#### Das Urteil der Meyer Duellaffäre.

— Metz, 22. März. Nach fast 7stündiger Verhandlung unter Ausschluß der Öffentlichkeit fällt gestern abend gegen 7 Uhr das Kriegsgericht das Urteil in dem Prozeß gegen den Leutnant La Balette St. Georges wegen des bekannten Zweikampfes. Es lautet auf Festungshaft von 2 Jahren 6 Mon. und Dienstentlassung. Das Gericht nahm an, daß der Leutnant durch sein Benehmen den Zweikampf heraufbeschworen und die Familienehre des Getöteten in der schwersten Weise verletzt habe. Das Gericht erkannte, daß der Angeklagte schuldig sei, seinen Gegner im Zweikampf getötet zu haben. Das Mindestmaß, welches das Gesetz vorschreibt, sind 2 Jahre Festungshaft. Wenn das Gericht nicht bei der Mindeststrafe blieb, so war der Grund der, daß der Angeklagte die Ursache des Duells war. Er hat die Familienehre des Leutnants Haage beslekt, indem er Frau Haage veranlaßte, in seine Wohnung zu kommen. Er veranlaßte auch die Frau, in Metz in ein Lokal zu gehen, das nicht einwandfrei ist. Aus diesem Grunde wurde die Dienstentlassung ausgesprochen, da von La Balette nicht mehr würdig ist, der Armee anzugehören. Leutnant v. La Balette erklärte, das Urteil nicht anzunehmen.



Wenn man's recht bedenkt, ist  
Kathreiners Malzkaffee doch der beste.  
Er hat sich seit 25 Jahren bewährt.  
Der Gehalt macht's!

### Zur Frühjahrs-Aussaat

empfehlen wir unsere neuesten bestbewährten

## Drill-Maschinen

einfache Bauart! Solide erstklassige Ausführung!  
Einfachste Einstellung und Regulierung!

**Schnellste u. gründlichste Entleerung!**  
(mit einem Griff).

Fuldaer Maschinenfabrik, Metall- und  
Eisengiesserei

**Paul Keil, Fulda.**

NB. Bevor Sie eine Drillmaschine kaufen, versäumen  
Sie nicht, sich diese neuartige Maschine auf unserem  
Lager (ohne jeden Kaufzwang) anzusehen.

Zur Probe!

Frisch eingetroffen.

Hummer, Lachs, Delfardinen, Ostsee-Delikatess-Heringe,  
in verschiedenen Saucen.

Rollmöpse, Bismarckheringe, Sardinen u. marinierte Heringe.

Sehr preiswert

Sardinen im Postfach.

Ferner Schweizer-, Edamer- u. Limburgerkäse,  
sämtliche Sahnen- u. Weichkäse,

Thr. Stangen- u. Bauernkäse, Harzkäse, Stockkäse.

**Carl Medler.**

Auf Ostern ein ordentlicher  
Junge als

## Lehrling

gesucht von Johs. Wehner,  
Röbelschreinerei, Radenzell.

## Speisezwiebel u.

## Steckzwiebel

billigst bei **A. Strauß.**

Zu verkaufen.

## 2 schwere Wagen

zum Holzfuhrwerk und

## 1 Pferd

stehen preiswert zu verkaufen bei  
**Friedrich Trümper, Reufkirchen.**

## Reine Leinseed

zu Futterzwecken billigst  
**A. Strauß.**

## Durus

ist der Name des neuen  
Meys'schen

### Milch-Separators

der, ein Produkt  
20jähriger Erfahrung,

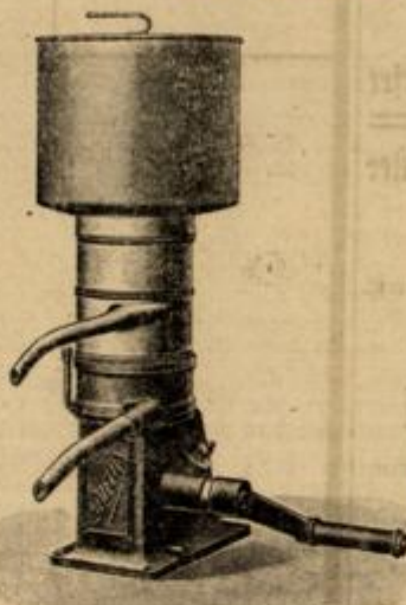
**Gediegenheit** der  
Ausführung,

**Dauerhaftigkeit**  
u. **Billigkeit** vereinigt

Preise:

90 Ltr. 125 Ltr. 160 Ltr.  
**M. 90. M. 100. M. 140.**

Verlangen Sie Prospekte  
umsonst und portofrei von  
den alleinigen Fabrikanten:



**Joseph Meys & Co. G. m. b. H.**  
Hennef/Sieg No. 174.

## Jagdverpachtung.

Die der Gemeinde Gruben A. B. zustehende

### Feld- und Waldjagd

soll

**Donnerstag, 26. März d. J.**  
Nachmittags 3 Uhr

in der Goeb'schen Gastwirtschaft dahier auf 6 Jahre (vom 1. April 1914 bis 31. März 1920) verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

Gruben A. B. 7. März 1914.

Der Jagdvorsteher.  
Weiterer.

## Jagd-Verpachtung.

### Feld- und Waldjagd

der Gemeinde Rückers soll auf 6 Jahre verpachtet werden. Größe 475 Hektar.

Termin hierzu ist auf **Donnerstag, 26. März 1914** vormittags 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

in der hiesigen Gastwirtschaft anberaumt.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben und Pachtliebhaber höflich eingeladen.

Rückers, den 11. März 1914.

Der Jagdvorsteher.  
Mohr.



### Vaterl. Frauen-Verein.

**Dienstag, den 24. März**  
nachmittags 3 Uhr

### Nähestunde

im Kreisgebäude.

Der Vorstand.

## F. K.

Infolge schwachen Besuchs der letzten Generalversammlung findet **Freitag, den 27. März 1914** abends 9 Uhr

im Hotel Engel nochmals eine **außerordentliche**

### Generalversammlung

statt.

#### Tagesordnung.

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Endgültige Beschlussfassung über die Statuten und die Höhe des Jahresbeitrages.
3. Sonstiges.

**Vollzähliges** Erscheinen dringend erbeten.

Der Vorstand.

## Bruteier

gibt ab von schwarzen **Minorka-Pühnern** (von der Landwirtschaftskammer). Fleißige Leger! große Eier! Stück 15. Duz. 1,50.

Papierfabrik Hünfeld.

### Zur Frühjahrssaat

**Eckendorfer- und Oberndorfer**

**Runkelkerne**

**Rotklee, Schwedenklee, Gelbklee**

**Grassamen**

in bekannt guter Qualität

A. Strauß.

Prima ausgelesene

## Zwiebeln

Str. 8 Mark, Pfund 10 Pfennig offeriert

Carl Medler.

## Silber-Raninchen

tragend mit geräumigen Stall, drei Etagen zu verkaufen.

Papierfabrik Hünfeld.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so unerwartet rasch erfolgten Tode meines lieben Mannes sowie für die so überaus zahlreiche Beteiligung an dem Leichenbegängnis sage ich hiermit Allen, insbesondere aber dem Eisenbahnverein Hünfeld und dem Krieger-Verein innigsten Dank.

Hünfeld, den 23. März 1914.

Anna Jüngst.

## Königliche Oberförsterei Fulda.

### Nadelholz-Nutzholz-Verkauf

von ca. 800 Fm. Kiefern- und 350 Fm. Fichten-Stammholz 2.-4. Klasse am **Freitag, den 3. April 1914**, vormittags halb 10 Uhr in der Wirtschaft „zum Leipzigerhof“ in **Sehnerz**.

1. Schutzbezirk **Sehnerz**, Distrikte Hahnberg und Rottader und Totalität  
Kiefern: 430 Stück Sägeblöcke und Stämme 2.-4. Kl. = 225 Fm.,  
Fichten: 10 Stämme 3. Kl. = 7,50 Fm.
2. Schutzbezirk **Nießig**, Distrikte Gerlos, Dummelskopf und Haubenthal und Totalität  
Kiefern: 130 Stämme 3. und 4. Kl. = 65 Fm.,  
Fichten: 500 Stämme 2.-4. Kl. = 120 Fm., 230 Verbstangen 1.-3. Klasse.
3. Schutzbezirk **Dietershan**, Distrikt Warbacher Brand u. Totalität  
Kiefern: 250 Stämme 2. und 3. Kl. = 160 Fm.
4. Schutzbezirk **Kammerzell**, Distrikte Schillekopf, Mittelberg, Schmiege und Totalität  
Kiefern: Sägeblöcke und Stämme 3. und 4. Kl. = 75 Fm.,  
Fichten: Stämme 4. Kl. = 700 Stück mit 100 Fm.
5. Schutzbezirk **Marbach**, Distrikte Gessbach und Mi. Brand und Totalität  
Kiefern: Sägeblöcke 3. Kl. und Stämme 3. u. 4. Kl. = 35 Fm.,  
Fichten: Stämme 4. Kl. = 200 Stück mit 60 Fm.
6. Schutzbezirk **Oberrombach**, Distrikte Schasberg, Kalbach, Destelle und Totalität  
Kiefern: Sägeblöcke und Stämme 3. Kl. = 60 St. mit 20 Fm.,  
Fichten: Stämme 4. Kl. = 500 Stück mit 80 Fm.,  
Stangen aus Distrikt Destelle nach Bedarf.
7. Schutzbezirk **Michelsrombach**, Distrikte Günterswald und Rosenbergl und Totalität  
Kiefern: Sägeblöcke und Stämme 2.-4. Kl. = 170 Fm.,  
Fichten: Stämme 4. Kl. = 60 Fm.

Das Holz aus Schutzbezirk **Sehnerz** und **Nießig** wird auf Wunsch in kleinen Losen, dasjenige der übrigen Schutzbezirke in großen ausgeboten.

Die Herren Bürgermeister der umliegenden Ortschaften werden um alsbaldige Bekanntmachung ersucht.

## Näh- u. Zuschneide-Lehranstalt!

Fachgemäß, gründlichen Unterricht im **Zuschneiden und Nähen** sämtlicher Damen- und Kindergarderobe, sowie Kostüme und Mäntel erteilt nach leicht erlernbarem Martenschen System. Eintritt jederzeit.

**Johanna Schäfer, Fulda**

Königstraße No. 46

akademisch ausgebildete Lehrerin.

Ida Strauss  
Adolf Kaufherr

Verlobte

Burghaun

Hünfeld

März 1914.

Den Eingang der Neuheiten der

## Frühjahrs-Saison

erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen und bitte um geneigten Zuspruch.

**Clara Schneider,**  
Modes.

## Kreissägen mit Gestell

und rollendem Tisch, nach gesetzlicher Vorschrift

Kreissäge-  Lager

ferner sämtliche Transmissionsteile (Wellen, Riemenscheiben, Lager usw.) liefert zu Fabrikpreisen billigst

**Fuldaer Maschinenfabrik, Metall- und Eisengiesserei**

**Paul Keil, Fulda.**

## Feinste Maffaroni

Schüler's Geröröhrchen, Knorr's Hahn-Packungen, Band- und Hohlnudeln, Körbchen u. Blättchen, Suppeneinlagen

stets frisch.

**Rudolf Aha.**

Wir offerieren

la. Saathafer, Beseler II. I. Absaat

la. " Strube I. "

Saatgerste, Saaterbsen, Sommerweizen, Sommerroggen.

Gleichzeitig bringen wir unser reichhaltiges Lager in untersuchten **Dünge- und Futtermitteln** in empfehlende Erinnerung und machen auf unser prima **Weizenmehl** noch besonders aufmerksam.

**Landwirtschaftliche An- u. Verkaufsgesellschaft**  
„Heffenland“ Cassel Gef. m. b. H. Kornhaus Fulda.

Frisch eingetroffen:

Rot- Weiß- und Gelbklee,  
Esparjette, Luzern,  
Runkelkerne und Grassamen;  
sowie Gartenjämereien.

Tapeten und Borden, Firnis  
und Farbwaren.

Sodann bringe noch alle  
**Colonial-, Kurz- u. Schnittwaren**  
in empfehlende Erinnerung.

Achtungsvoll!  
Wilh. Kircher.

**Wäsche**  
weiche ein in  
**Henkel's**  
Bleich-Soda.

Große Auswahl.

Billigste Preise.

## Eingang

der neuesten, sehr aparten Dessins von

Gardinen u. Allover-Nets  
und aller sonstigen Artikel zur Innen-  
Dekoration.

**C. Carl Hodes.**

Geschmackvolle  
Aufmachung.

Reelle  
Bedienung.